

No. 12. Montags den 14. Januar 1828.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 7. November sind irrthümlich der 24. April, der 3. Juli und der 4te September, als Prüfungs-Termine für die zum einjährigen Dienst sich meldenden Freiwilligen anberaumt worden. Es wird vielmehr diese Prüfung am 23. April, am 9. Juli und am 3. September statt finden, welches wir mit der wiederholten Bemerkung hiermit veröffentlichen: daß nur bis zum 1. August desjenigen Jahres, in welchem ein Militairpflichtiger 20 Jahr alt wird, Atteste zum einjährigen Eintritt von uns und überhaupt nur von denen hiezu besonders unter unserer Firma constituirten Commissionen, ertheilt werden dürfen. Diesfällige schriftliche Anträge sind also in Zeiten bei uns, zu Händen des mit unterzeichneten Königl. Regierungsrath von Woyrsch einzureichen. Breslau den 10ten Januar 1828.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Die Militair-Commissarien	Die Civil-Commissarien.
von Langen. von Heuduck.	von Woyrsch. Menzel.

Breslau, vom 13. Januar.

Se. Maj. der König hatten mittelst Allerhöchster Kabinetsorder vom 13. Okt. 1827, die Versammlung des 2ten Provinzial-Landtages der, den ständischen Verband der Provinz Schlesien bildenden Landestheile zu befehlen, und die Eröffnung dieses Landtages am heutigen Tage anzuordnen geruhet. Nachdem der, von des Königs Majestät, auch für diese zweite Ständeversammlung wieder zum Landtags Marschall ernannte regierende Herr Fürst zu Anhalt-Cöthen-Pleß Durchlaucht, so wie dessen Allerhöchsten Orts ernannter Stellvertreter, Herr Ferdinand Graf zu Stollberg-Wernigerode, desgleichen auch die Herren Fürsten und Standesherren, sammt den Herren Abgeordneten der Ritterschaft, der Städte und der Landgemeinden bereits gestern sich hier eingefunden hatten, wurde heut, nach Beendigung des Gottesdienstes, welchem die Herren Stände und Deputirten beigewohnt, der zweite Provinzial-Landtag durch den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz als Königl. Commissarius mit einer kurzen Anrede, auf die vorgeschriebene Dauer von 5 Wochen feierlich eröffnet und den versammelten Ständen das, die Allerhöchsten Propositionen enthaltende Königl. Decret de dato Berlin den 30. December 1827 seinem ganzen Inhalte nach bekannt gemacht. Sr. Durchlaucht der Herr Landtagsmarschall Fürst zu Anhalt-Cöthen-Pleß beantworteten die Eröffnungsrede des Königl. Commissarius mit kräftiger Gegenrede, bestimmten sodann, damit die Verhandlungen ungesäumt beginnen können, nicht nur das Erforderliche über die dabei zu beobachtende Geschäfts-Ordnung, sondern Sie überwiesen auch alsbald an die verschiedentlich dazu bestimmte Deputationen, die einzelnen Propositionen, welche von denselben vorbereitend bearbeitet werden sollen.

Hierauf waren sämmtliche Stände, mit den hiesigen obersten Militair- und Civil-Behörden und mehreren angesehenen Einwohnern bei dem Königlichen Landtags-Commissarius zum Mittags-Mahle versammelt. Die innigsten und treuesten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und des ganzen Königlichen Hauses, als erneuerter Ausdruck erprobter Treue und Ehrfurcht und unvergänglicher Liebe und Dankbarkeit, sprachen sich dabei im enthusiastischen Lebehoch mit Schlesischer Treuherzigkeit aus.

Preußen.

Berlin, vom 10. Januar. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Sönderop zu Landsberg a. d. W. zum Justizrath zu ernennen, und dem expedirenden Secretair bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Stettin, Johann Georg Gottfried Stolle, den Charakter als Justiz-Rath zu ertheilen, auch haben Se. Maj. den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Strahl, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruhet. Der bisherige Lehrer am Pädagogio und Privat-Docent bei der Universität in Halle, Dr. Schön, ist zum Direktor des Gymnasii in Aachen, und der Professor an der Königl. allgemeinen Kriegsschule hieselbst, Dr. Zumpt, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Der Carneval fängt in diesem Jahre mit dem 20sten d. M. an, und schließt mit dem 16. Februar. Montag und Freitag Oper, Dienstag Redoute und Sonnabends unmaskirter Ball im Saale des Schauspielhauses, der letzte Sonnabend den 16. Februar.

Um jeden Zweifel darüber zu beseitigen, in welchem Sinne und in welchem Maaße Preussen, während der gegenwärtig eingestellten Unterhandlung zu Constantinopel, zur Erreichung des in dem am 6. July v. J. zu London abgeschlossenen Vertrage aufgestellten Zweckes mitzuwirken versucht hat, sind wir ermächtigt worden, zur Lösung derselben, die nachstehende Uebersetzung einer von dem Königl. Gesandten zu Constantinopel dem ersten Gesandtschafts-Dollmetscher unter dem 17. August v. J. Behufs einer dem Reis-Effendi zu machenden Erklärung ertheilten Instruction mit dem Beifügen zur Kenntniß unserer Leser zu bringen, daß der gedachte Gesandte die Schritte und Anträge der Gesandtschaften der durch oberwähnten Vertrag verbundenen Mächte, bis zum Schlusse der Unterhandlung, ganz in dem Sinne jener Instruction, und mit eben so beharrlichem als unbedingtem Eifer unterstützt hat.

Uebersetzung einer dem Dollmetscher der Königl. Preußischen Gesandtschaft zu Konstantinopel, unter dem 17. August 1827, ertheilten Instruction.

Sie werden Sich morgen Vormittag zu Seiner Excellenz dem Reis-Effendi verfügen, und ihm von meiner Seite folgende vertrauliche Mittheilung machen. — In einem Memoire, welches der hohen Pforte am 12. März d. J., zu der Zeit, als die Repräsentanten von Frankreich, Großbrittannien und Rußland dem Divan das Protokoll vom 4. April 1826 so eben mitgetheilt hatten, übergeben worden ist, habe ich mit Freimüthigkeit und ohne den mindesten Rückhalt alle Betrachtungen auseinandergesetzt, welche die Regierung Sr. Hoheit bestimmen sollten, die ihr zur Pacification Griechenlands dargebotenen Mittel anzunehmen; ich habe ihr diese Mittel als die einzige Möglichkeit dargestellt, die Crisis zu vermeiden, welche ihre Freunde ihr zu ersparen wünschten, und deren Folgen zuletzt außer aller Berechnung liegen konnten; nachdem ich endlich alle Argumente erschöpft hatte, welche für die Annahme der von den alliirten Kabinetten gemachten Vorschläge stritten, habe ich Sr. Exc. dem Reis-Effendi meine innige Ueberzeugung nicht verhehlt, daß selbst eine völlige Weigerung Seitens des Divans nichts in den Bestimmungen des von den Mächten unterzeichneten Protokolls ändern würde, und daß am Ende eine gebieterische Nothwendigkeit Europa die Verbindlichkeit auflegen könnte, den Knoten zu zerhauen, welchen zu lösen Freundschaft und Wohlwollen bisher vergeblich versucht hatten. Statt diese heilsamen Vorschläge, welche der Pforte von allen ihren wahren Freunden zu gleicher Zeit zugingen, zu benutzen, hat der Divan, seine eigenen Hülfsmittel sich übertreibend, es vorgezogen, den Rath der Freundschaft zurückzuweisen; er hat weder die Wünsche, noch die Besorgnisse, noch die wirklichen Bedürfnisse berücksichtigt, welche ihm bezeichnet worden sind, und indem er einer langen Folge von durch schonende Rücksichten bestimmter Handlungen eine Reihe von Weigerungen entgegensetzte, hat er drei große Mächte gezwungen, die Wege zu suchen, um für die Erhaltung der Ruhe Europa's durch andre Mittel zu sorgen. So folgte auf das Protocoll vom 4. April vorigen Jahres der Vertrag vom 6. Juli d. J. und so werden neue Weigerungen und neue Ereignisse wiederum neue Combinationen, neue Bestimmungen, und neue Maaßregeln herbeiführen, bis die Pforte zu der innigen Ueberzeugung gelangt, daß die Pacification Griechenlands, welche für Europa durchaus nothwendig ist, es in höherem Maaße für das ottomannische Reich insbesondere ist. So wird endlich die Pforte, indem sie dabei verharret, die gerechten und versöhnenden Vorschläge von sich zu weisen, welche die drei Höfe ihr bisher gemacht haben, letztere zwingen, fortan nur ihr Interesse, ihre Macht und ihre Würde zu berücksichtigen; sodann wird die Sache eine andere Wendung nehmen, Bedingungen werden an die Stelle der Vorschläge, Nothwendigkeiten an die der Rücksichten treten, und die Gewalt wird einen Widerstand besiegen, welchen zu überwinden die Freundschaft und die Vernunft umsonst versucht haben. Wie diese Zukunft düster und beunruhigend ist, so ist sie auch nahe und unvermeidlich, wenn die Pforte darauf bestehet, den Rath zu verschmähen, welchen ihre wahren Freunde ihr zum letzten Mal ertheilen. Es ist gleichwohl noch Zeit, die drohenden Gefahren abzuleiten, welche die wiederholten Weigerungen, den von Tag zu Tag immer dringenderen Nothwendigkeiten nachzugeben, für das ottomannische Reich herbeigeführt haben. Doch die Zeit drängt, die Ereignisse

schreiten fort, und es würde nicht das erstemal seyn, daß die Schnelligkeit, womit sie sich folgen, Combinationen geschaffen hätte, welche die aufrichtigste Politik der Cabinette weder voraussehen noch aufhalten könnte. Möge daher der Divan die Vorschläge annehmen, welche die Repräsentanten der Höfe von Frankreich, Großbrittannien und Rußland ihm durch ihre gestrige gemeinschaftliche Note gemacht haben; möge er die Hülfreiche Hand, die seine Freunde ihm reichen, ergreifen; möge er ihren Eröffnungen mit Vertrauen entgegen kommen und sich endlich überzeugen, daß das einzige Mittel, seine Rechte, seine Interessen und seine Würde gegen jeden Eingriff zu bewahren, darin bestehet, daß er mit Wohlwollen und Herzlichkeit Vorschlägen Gehör gebe, welche keinen andern Zweck haben, als einem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der hinfort mit dem wahren Interesse der Pforte, der Sicherheit des Handels und der vollkommenen Ruhe von Europa unverträglich ist. Sr. Excellenz dem Reis-Effendi ist nicht unbekannt, daß Preußen den zu London am 6. Juli d. J. geschlossenen Tractat nicht unterzeichnet hat. Dieser Umstand selbst muß demselben eine neue Bürgschaft der Unpartheilichkeit und Uneigennützigkeit des Rathes seyn, welchen Ihm, nach dem ausdrücklichen Befehle des Königs, unsers allergnädigsten Herrn, in diesem wichtigen Falle zu ertheilen, ich mir zur Pflicht rechne. Preußen hat seine Gesinnungen gegen den Divan nicht geändert, und wird sie nicht ändern, aber es will, was seine Alliirten wollen; es will das Ziel, das Frankreich, Großbrittannien und Rußland sich gesteckt haben, indem sie suchen den innern und äußern Frieden des ottomannischen Reiches zu sichern, einem beklagenswerthen Blutvergießen Einhalt zu thun, eine christliche Bevölkerung vor ihrer Vernichtung zu bewahren, und die Elemente von Verwirrung und Zwietracht zu entfernen, welche nur zu lange schon die Ruhe Europa's bedrohen. Ich ersuche daher zum letztenmale das türkische Ministerium, sich nicht länger über die gegenseitigen Stellungen zu täuschen. Es muß jetzt die Wünsche der drei Mächte, welche den Tractat unterzeichnet haben, kennen; es kann ihm nicht unbekannt seyn, daß diese Mächte alle nöthigen Mittel besitzen, um diese Wünsche zu verwirklichen; und es muß ebenfalls einsehen, welche Zukunft die Pforte sich bereitet, wenn sie hartnäckig dabei beharrt, die Warnungen, die Rathschläge, ja selbst die Bitten ihrer Freunde zurückzustoßen. — Sie haben eine beglaubigte Abschrift dieser Instruction Sr. Exc. dem Reis-Effendi einzuhändigen.

Deutschland.

Am 2 d. trafen von Erfurt der Königl. Preuß. Hr. General-Lieutenant von Natzmer, und der Hr. Generalmajor von Löbell, nebst andern Offizieren in Gotha ein, um des regierenden Herrn Herzogs Durchl. ihre Glückwünsche zu Höchstdessen Geburtstage zu überbringen. Des Abends hatte ein großer Theil der Bürgerschaft seine Häuser erleuchtet.

In München versammelte sich am 1. Januar Vormittags um 11 Uhr der Hof im Appartement Sr. Majestät des Königs, und brachte II. kk. MM. im Spielzimmer die ehrfurchtsvollen Wünsche zum neuen Jahr dar, wobei die Hofleute zum Handkusse bei J. M. der Königin gelassen wurden. Hierauf begaben sich II. kk. MM. mit dem ganzen Hofe durch die grüne Gallerie, in das erste Kaiserzimmer, wo dieselben, unter dem Thronhimmel, die Aufwartungen sämmtlicher Behörden, der Ständeversammlung und des Militairs annahmen. Außerdem ertheilten II. MM. der König und die Königin um 2 Uhr dem diplomatischen Corps, den Frauen der Gesandten, den fremden Kavalieren, den fremden Damen, den Gemahlinnen der Geschäfsträger und Gesandtschafs-Sekretaire, und dann den Töchtern der Gesandten, insofern dieselben dem k. Hofe vorgestellt sind, Audienz. Hierauf nahmen II. MM. die Aufwartung und J. M. die Königin den Handkuß von den Münchner Damen an. Der zum großen Cortége gehörige männliche Adel und die Damen der Stadt begaben sich nach beendigter Cour der letztern in den Saal, wo die öffentliche Tafel um 3 Uhr statt fand.

Dresden, vom 2. Januar. — Der in einem Schreiben vom 28. December erwähnte feierliche Auszug der Bäcker-Innung hat leider zu unangenehmen Auftritten geführt, deren schlimme Folgen indeß möglichst abgewendet wurden. Durch die Arretirung eines der Zugführenden Gesellen von Seite des wachhabenden Offiziers einer Thorwache wurde nämlich ein Handgemenge zwischen den Bäckergesellen und der Thorwache herdeigeführt, so daß der Offizier genöthigt war, Generalmarsch schlagen zu lassen; gleiches geschah in den Kasernen, und ein Bataillon Infanterie mußte dem Platz zueilen, wo indessen bereits von der Hauptwache Verstärkung eingetroffen war, und eine unermeßliche Volksmenge sich versammelt hatte, die aber beim Einbruch der Nacht sich ruhig zerstreute. Bei dem Tumult am Thor wurde einem Soldaten ein Auge ausgestochen, und mehrere Personen erhielten gefährliche Verwundungen. Es ist nun strenge Untersuchung eingeleitet. — Die sonst am Neujahrstag übliche große Galla und offne Tafel bei Hof ist diesmal wegen der Trauer unterblieben. — Einem längst gehegten Wunsch wurde vom neuen Jahre an durch Abschaffung des störenden Einsammelns in den Kirchen mittelst des Klingelbeutels, Genüge geleistet, indem nunmehr von den Vorstehern an der Kirchthüre gesammelt wird.

Frankreich.

Paris, vom 3. Januar. — Gestern, vor der Messe, arbeitete der König mit dem Präsidenten des

Conseils und nachher hatte der Marquis v. Pastoret eine Privataudienz bei Sr. Majestät.

Seit einigen Tagen ist die Verrichtung als dienstthuender Major-General der K. Garde bei Sr. Maj. von dem Marschall Herzog v. Ragusa auf den Marschall Herzog v. Bellune übergegangen.

Eine k. Verfügung vom 30. v. M. erhebt zu außerordentlichen Staatsräthen: die Gerichtspräsidenten de Monceaux in Dijon, Baron de l'Horme in Caen, Baron Sallé in Bourges, Baron v. Gaujal in Limoges, die General-Procuratoren Baron Rateau in Bordeaux, Courvoisier in Lyon, den Direktor im geistlichen Departement v. La Chapelle, die Präfekte Marquis v. Arbaud-Jouques zu Dijon und Grafen von Estourmel in St. Lo, den Generallieut. Grafen Loverdo, den Grafen Redon, Seepräfekten in l'Orient und den Hafen-Direktor Tupinier; zu außerordentlichen Reketenmeistern: die Präfekte Grafen v. Waters in Lons-le-Saulnier und Dessole in Pau, den Hrn. v. Gères (Mitglied der aufgelösten Kammer), Mitglied der Commission für St. Domingo, den Baron Travers de Beauvert, Generalsekretair im Kriegsministerio, und den Schiffscapitain und Admiralitätssekretair v. Fleuriau. Die außerordentlichen Staatsräthe La Chapelle und Graf v. Pastoret, sind ermächtigt, den Berathungen des Staatsrathes beizuwohnen. Diese Verfügung ist von dem Großsiegelbewahrer Gr. v. Peyronnet gegengezeichnet. Die jährliche Vertheilung der Ordenskreuze für Untergeordnete jedes Ministerial-Departements pflegt am Karls-Tage zu geschehen. Dieses Jahr aber ward solche, so viel das Amt des Innern betrifft, übergangen. Jetzt ist sie erfolgt und es sind von 60 Decorationen 19 nach dem Nord- und dem Ober-Garonne-Departement gekommen. Die Gratificationen, welche die Beamten der Ministerien zum neuen Jahr zu erhalten pflegen, sind bei den Beamten des Finanzdepartements diesmal ausgeblieben, vermuthlich weil die Wahlepoche zu viel Ausgaben verursacht hatte.

Der Constit. und das J. de Déb. sprechen in langen Aufsätzen ihre Verwunderung darüber aus, daß das neue Jahr noch die alten Minister begrüße, hoffen aber mit großer Zuversicht, daß in wenigen Wochen die Sache sich ändern werde. Die Gazette ihrerseits erklärt, daß sie ganz auf die Weisheit des Königs vertraue, der allein wisse, was seiner Würde und dem Lande zuträglich sey, und werde sie daher ruhig die Thronrede abwarten. Als das wahrscheinlichste unter den herrschenden Gerüchten über des Hrn. v. Villèle letzte Entschließung, führt das J. de Déb. an, daß derselbe das Portefeuille des Innern übernehmen, dabei das Präsidium des Conseils behalten, nöthigenfalls aber auch aufgeben, alle, die sich mit ihm einlassen würden, zu seiner Stütze brauchen, oder wenigstens Hrn. Franchet, 37 Präfekten und 3 General-Direktoren aufopfern, hingegen den König bitten würde, an deren Stelle 40 Deputirte, um solche zu gewinnen, anzustellen. Dem Courr. fr. scheint es nicht unmöglich, daß Hr. v. Villèle die neue Kammer wieder auflöse. In diesem Fall ermahnt er die Wähler im ganzen Lande, fest, wachsam und beharrlich zu seyn, indem sie zweifelsohne von allen Seiten angegriffen würden. Das Ergebniß aber wäre dann eine einmüthige Opposition.

Das vorgestrige J. des Débats sprach von Bemühungen, die unter der Hand angewendet würden, um einzelne Deputirte dafür zu gewinnen, daß keine Anklage-Akte wider die Minister in der Kammer in Antrag komme; suchte aber die Unzulänglichkeit solcher Einwirkungen auf eine neue Kammer zu erörtern, von der sich nicht im voraus mit nur einiger Sicherheit vermuthen lasse, welche Partheien, und aus welchen Mitgliedern, sich darin bilden würden.

Man hat letzthin die Bemerkung gemacht, daß unsere Gesandten, wahrscheinlich aus sehr wichtigen Gründen, gegenwärtig nicht auf ihrem Posten wären und sich in Paris befänden. Wir können hinzufügen, sagt die Quotidienne, daß auch in diesem Augenblicke eine Menge Präfekten in dieser Hauptstadt befindlich sind. Was davon die Ursache sein mag, wissen wir nicht; nur bleibt es merkwürdig, daß innerhalb und außerhalb des Königreichs, die vornehmsten Staatsbeamten nicht auf ihrem Posten sind.

Am 31sten v. M. ist Sir John Gore mit Depeschen von großer Wichtigkeit von Malta in Paris eingetroffen. Er begab sich zu dem engl. Gesandten und an den Hof und reiste gleich darauf nach London ab. Er war in Marseille unter Quarantaine, als ein telegraphischer Befehl von Paris aus die Abkürzung dieser Maaßregel befahl, und die Landung gestattete.

Am 28sten v. M. früh um 8 Uhr kam der Infant Don Miguel, in Begleitung des Grafen v. Villa-Real, des Ritters v. Barbosa und mit einem Gefolge von 24 Personen, in Calais an, und ging, nachdem er die Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, am folgenden Morgen 8 Uhr auf der, von England aus eingetroffenen, Admiralitätsjacht nach London ab.

Die Gazette sagt: „Noch ist keine authentische Nachricht über das Ereigniß bei Scio, die Verbrennung der griechischen Flotte durch Admiral Rigny und die Abreise der Gesandten zu Paris angekommen.“ Die Londoner Zeitungen vom 29. December verbreiten sich ebenfalls (sichtlich nur in Folge der über Triest, Augsburg und Frankfurt nach Paris gelangten und von da weiter beförderten Gerüchte!) über den Act

der Zerstörung der griechischen Flotte, und der Courier findet darin einen Beweis unpartheiischer Gerechtigkeit gegen beide kriegführende Theile.

Trotz des Neujahrstages und ungeachtet des schlimmen Wetters, war vorgestern der Zudrang, um Dem. Sontag zu hören, so stark, daß eine Menge von Personen wieder weggehen mußte. Die Vorstellung des Othello, in welcher die Virtuosin die Rolle der Desdemona gab, war sehr anziehend.

Am Neujahrstage war hier der Preis des 4pfündigen Brodtes 80 Centimen (6½ Sgr.)

England.

London, vom 31. December. — In der ganzen vorigen Woche war der König nicht ausgefahren, so sehr hatten ihn die öffentlichen Geschäfte in Anspruch genommen.

Die Minister werden wahrscheinlich in der nächsten Parlamentssitzung eine Taxe von 5 pCt. auf Gewerbe und Eigenthum, das mehr als 500 Pfd. St. jährlicher Einkünfte einträgt, in Vorschlag bringen.

Vorgestern Nachmittag war im auswärtigen Amt eine drittehalbstündige Cabinetsversammlung. Gestern ist Sir Alex. Malet mit wichtigen Depeschen in Dover angelangt.

Der ehrenwerthe Herr Wm. Temple, Legationssekretair in Berlin, geht in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg und erhält Hrn. H. Seymour, bisher in Stuttgard, zum Nachfolger. Hr. H. Hall, Legationssekretair in der Schweiz, geht nach Stuttgard, Hr. E. Edgecumbe, Angestellter bei der Gesandtschaft im Haag, als Legationssekretair nach der Schweiz und Hr. Ph. York Gore, bei der Gesandtschaft in Lissabon angestellt, wird als Legationssekretair nach Buenos-Ayres versetzt.

Gestern um halb 3 Uhr Nachmittags kam der Infant Don Miguel in England an. Er stieg in Greenwich ans Land, und wurde von dem Herzoge v. Clarence, der gegen 3 Stunden auf den Infanten gewartet hatte, von dem portugiesischen Gesandten, so wie von mehreren hohen Beamten und hier anwesenden Portugiesen empfangen. Den Infanten begleitete der Graf v. Villareal, die Herren Malo und Saldanha als Kammerherren, der brasilianische Minister Pereira, der österreichische Minister v. Bombelles, dessen Legationssekretär Camera und der Leibarzt Pieche. Nach einem kurzen Dejeuner im Hause des Gouverneurs, fuhr der Prinz in einem vierspännigen k. Wagen, begleitet von dem Grafen Mountcharles und dem Sekretär der portugiesischen Gesandtschaft, nach London ab. Das Gefolge befand sich in dem andern k. Wagen. Eine Abtheilung Leibgarde eskortirte die Kutschen. Um halb 4 Uhr traf der Infant in seiner Wohnung hier ein (Pallast des Grafen Dudley in Arlington-street), und die Ehrengarde ließ in diesem Augenblick das Lied God save the King hören. Die Minister Lord Dudley und Hr. Huskisson machten Sr. K. H. ihre Aufwartung. Abends ward dem Prinzen ein Gastmahl gegeben. Das Service war aus der k. Kammer. Der portug. Gesandte (Marq. v. Palmella) und mehrere angesehene Fremde hatten die Ehre, bei Sr. K. H. zu speisen. Der Prinz sah, als er landete, etwas blaß aus; er ging ganz schwarz, ohne Stern und Orden. Sein Betragen ist sehr einnehmend. Er wird vermuthlich über Falmouth nach Lissabon abreisen, und die portug. Brigg Perla ist bereits von Portsmouth nach Plymouth abgesegelt. Heute wird der Prinz in Windsor erwartet und morgen Se. M. zu einer Jagdparthie begleiten. Der spanische Gesandte war bei der Landung des Infanten nicht gegenwärtig.

„Der Stand der Sache zwischen den Türken und den verbündeten Mächten," bemerken die Times vom 29sten v. M., „ist in diesem Augenblick einfach dieser: Wir haben sie verhindert, die Griechen zu vernichten und werden sie ferner daran verhindern, indem wir zugleich die Griechen abhalten, sie zu bekümmern. Will der Sultan diese Dazwischenkunft nicht leiden, so muß er uns Krieg erklären, der in solchem Falle ein Angriffskrieg von seiner Seite sein wird, und wir werden uns alsdann nicht daran genügen lassen, blos seine Angriffe auf Griechenland abzuhalten."

Der Globe theilt ein Schreiben aus Corfu vom 6. Dezbr. mit, in welchem gemeldet wird, daß Reschid Pascha in seinen Paschaliks (Janina und Rumelien) einen Befehl an alle Türken erlassen, sich beständig waffenfertig zu halten und nicht anders als angekleidet zu schlafen; allein er sey vom Großherrn entweder nach Konstantinopel abberufen, oder abgesetzt und es werde ein andrer Seraskier an seine Stelle ernannt.

Schweiz.

Basel, vom 24sten December. — Mit unserer Griechen-Anstalt in Beuggen, 3 Stunden von hier, geht es recht gut; wir haben 14 männliche und 2 weibliche Zöglinge unter der Leitung eines Deutschen Lehrers, der Neugriechisch versteht, eines Gehülfen und einer Hausmutter. Der Graf Capodistrias hat uns die schmeichelhaftesten Zusicherungen der Gnade gegeben, womit er für diese Anstalt zum Besten seiner Landsleute bedacht seyn wolle. Auch die Berliner und Königsberger haben uns Beiträge geschickt. Dergleichen Anstalten, Schulen, Stiftungen sind es, die in Basel und der übrigen reformirten Schweiz, namentlich in Zürich, einen großen Theil der Thätigkeit der Gebildeteren in Anspruch nehmen; es vergeht keine

Woche ohne Sitzung mehrerer solcher Gesellschaften, die Einem freilich auch etwas Zeit kosten; doch haben wir dafür keine Dioramas, Demoiselle Sontags und dergl. — brauchen auch keine, wiewohl diesen Winter auch hier in Basel wieder Theater war, das wir Geistlichen aber nicht besuchen können, ohne bedeutenden Anstoß zu geben, ein Opfer, das hier leicht zu bringen ist, und das man jetzt auch wohl in größern Städten bringen könnte.

Im großen Rath des Cantons Bern ist abermals ein Credit von 32,000 Fr. für die Fortsetzung der Korrektionsarbeiten des Aarflusses zwischen Thun und Bern bewilligt worden.

Rußland.

Petersburg, vom 29. Dezember. — Der Friedensvertrag mit Persien und die Schlüssel von Erivan sind dem Kaiser durch den Fürsten Alex. Suwarow, den Enkel des berühmten Feldmarschalls dieses Namens, überbracht worden.

Der Viceadmiral Greig, Oberbefehlshaber der Flotte im schwarzen Meer, ist zum Großkreuz des Wladimir-Ordens erster Klasse, und der Flotten-Capitän Lasarew II., Befehlshaber des Linienschiffs Asow, zur Anerkennung seiner glänzenden Tapferkeit in der Schlacht von Navarin, zum Contre-Admiral erhoben worden.

Der Rector der Universität Dorpat, der bekannte Geschichtsforscher, Staatsrath Ewers, hat den Rang eines wirkl. Staatsraths erhalten. — Am 24. Dez., als dem 50sten Jahrestage der Geburt des Kaisers Alexander I., und dem 25sten seit der Stiftung der kaiserl. Universität Dorpat, begingen die hier angestellten Beamten, welche dort ihre wissenschaftliche Bildung genossen haben, über 90 an der Zahl, diesen Tag mit einer Feier, zu der die Bewilligung der hohen Obrigkeit eingeholt worden war.

Man sieht jetzt ernstlichen Maaßregeln der verbündeten Mächte gegen die Türkei von der Landseite her entgegen. Wahrscheinlich wird die Vollziehung derselben Rußland anvertraut werden. Wer wäre seiner Lage, seinem Interesse, seiner bereits genommenen Stellung zufolge, auch geeigneter dazu? Rußlands früheres Benehmen, mitten im Siegeslaufe des Glücks, mitten unter den Lorbeeren, die seine Bahn bezeichneten, ist Bürge für seine Mäßigung. Alexander schien die Aufschrift jener Denkmünze zum Wahlspruch genommen zu haben: "die Welt gnügt mir nicht und ich bedarf ihrer nicht." Kayser Nicolaus ist der Erbe seiner Mäßigung. Die Mitwelt erkennt es und die Nachwelt wird es preisen, wie Rußland zu Werke gegangen ist, wie es jahrelang unterhandelt, jahrelang Armeen mit unermeßlichen Kosten auf den Beinen erhalten, um endlich die Erfüllung von Verträgen zu erlangen, oder den kaum gesicherten, von neuem bedrohten Frieden nicht von neuem den Leidenschaften Preis zu geben. Wenn es das Schwerdt zog und siegte, so war es dazu gezwungen. Rußland will Friede, wie irgend eine andre Macht; aber es giebt auch eine Mäßigung und Geduld, welche auf die Länge das Ansehen der Gleichgültigkeit gewinnen können. Nur, wer sich freywillig gegen offenkundige Verhältnisse verblendet, kann Rußlands Vergrößerungssucht schuld geben. Rußland bedarf keiner Vergrößerung; doch wird ihm Niemand zumuthen, Opfer ohne Entschädigung zu bringen, Angriffe zu dulden, ohne sie gebührend zurückzuweisen, unveranlaßte Kämpfe zu führen, ohne sich Gränzen zu sichern, um Fehden, die aus leichtsinnigem Uebermuth hervorgegangen, wenn nicht zu verhindern, wenigstens zu erschweren zu vermögen. So darf, so wird der Russische Kaiserhof ruhig vollführen, was Recht, Ehre, Menschlichkeit, Friede und Sicherheit erheischen. Die ganze bisherige Regierungsgeschichte des Kaysers Nicolaus ist ein Beleg, wie sehr ihm diese Güter am Herzen liegen. Er wird sie, wie im Innern, so auch nach außen, zu schirmen und aufrecht zu halten wissen.

Türkei und Griechenland.

Die über Wien vom 9ten Januar hier angekommenen neuesten Nachrichten aus der Türkei sind beruhigender, und man hofft, bei der Abneigung Englands und Frankreichs, mit der Pforte förmlich zu brechen, einen Mittelweg zu finden, und die griechische Frage ohne Krieg zu lösen. In Constantinopel herrscht die vollkommenste Ruhe, und die Conferenzen mit dem österreichischen Internuntius haben ihren Fortgang. Auf diese Nachrichten sind die Staatspapiere wieder höher gegangen.

Die Florentiner Zeitung vom 29. Dez. schreibt aus Triest, die angekündigte Verbrennung der griechischen Flotte im Kanal von Scio solle sich auf die Zerstörung einiger kleinen Fahrzeuge bei dem Hafen von Mykoni und anderwärts, beschränken. Ein Gerücht spreche von der Uebergabe des Kastells von Scio.

Buchareſt, vom 24 December. — Durch außerordentliche Gelegenheit hat man gestern Nachrichten aus Konstantinopel vom 16.d. M. erhalten. An diesem Tage hatte Hr. von Ribeaupierre, fortwährend durch widrige Winde an der Ausfahrt aus dem Kanal des schwarzen Meeres gehindert, den Entschluß gefaßt und ausgeführt, den anhaltenden Nordwind zu benutzen, und nach den Dardanellen und dem wei-

ßen Meere unter Segel zu gehen, auf welchem Wege er sich, sammt seiner Familie und dem mit ihm eingeschifften Gesandtschaftspersonale, nach Triest zu verfügen gesonnen ist. Einige russische Gesandschafts-Beamte sind noch in Konstantinopel zurückgeblieben. Es ist dem Herrn Gesandten von Seite der Pforte in Ausführung seines Vorhabens nicht das mindeste Hinderniß in den Weg gelegt worden — In der Hauptstadt herrschte vollkommene Ruhe. — Zu Braila ist auf Befehl des Sultans dem Pascha am 13. Dez. der Kopf abgeschlagen und nach Konstantinopel geschickt worden.

Livorno, vom 21 December. — Das seit vorgestern verbreitete Gerücht, daß Lord Cochrane mit seiner Flotille in den Gewässern von Scio durch die Alliirten verbrannt worden sey, ist allen Umständen nach völlig grundlos, und eine Erfindung der Feinde der griechischen Sache. Wir erfahren vielmehr heute bestimmt, daß Lord Cochrane den Archipel durchstreift, und den Einwohnern der Inseln aufs Strengste, bei ihrer eigenen Verantwortlichkeit untersagt, keine Korsaren] mehr in ihren Häfen ausrüsten zu lassen. Er durchsuchte mit seinen eignen und einigen europäischen Schiffen die verstecktesten Buchten der kleinen Inseln, wohin sich die Korsaren zurükzuziehen pflegen, und zerstörte mehrere Mistiks, deren Mannschaft aus plünderungssüchtigem Gesindel von allen Nationen, ohne Vaterland und Obrigkeit, zusammen gesetzt war, und weder irgend eine europäische, noch selbst die griechische Flagge respectirte. Die griechische Regierung, wohl wissend, wie großen Schaden ihr diese Freibeuter in der öffentlichen Meinung thaten, und wie sehr ihre Gegner diesen Umstand benutzten, um die griechische Sache verhaßt zu machen, hatte schon lange gewünscht, dem Unwesen ein Ziel zu setzen und benutzte dazu den gegenwärtigen Augenblick, wo durch die Intervention der großen Mächte alle größern Kriegsoperationen unterbrochen sind. Die Zerstörung und Verbrennung solcher Seeräuber-Mistiks ist es nun höchst vermuthlich, was zu dem Mährchen von Verbrennung der griechischen Flotille Anlaß gegeben hat.

Nordamerikanische Freistaaten.

Sollten die vereinigten nordamerikanischen Staaten in den nächsten acht Jahren in keinen Krieg verwickelt werden, so wird diese Republik beim Ablaufe jener Periode beinahe schuldenfrei dastehen, und nur eine äußerst geringe drei Procent tragende Staatsschuld als politische Maaßregel fortdauern lassen, die zur Erhaltung des Bandes zwischen den Unionsstaaten mitwirken wird; die gesammte Staatsschuld betrug in diesem Jahre 73,920,844 Dollars 76 Cent., der Zinsenbelauf 3,663,532 D. 27 C. Der Durchschnittszinsfuß, welchen das Volk auf den Rest seiner Staatsschuld noch zu zahlen hat, beträgt demnach etwas weniger, als 5 Proc.; und die Regierung wird ohne Zweifel binnen kurzer Zeit auch noch die 6procentigen Obligationen gegen eine Anleihe von einem niedrigen Zinsfuße auszutauschen suchen. Zu diesem blühenden Finanzzustande und überhaupt dem Flor Amerika's haben wesentlich die Landbanken beigetragen. Ohne diese würden weder England, noch Amerika die Superiorität erreicht haben, auf welche beide stolz sind: mit ihnen geht der Gewerbfleiß und der Handel einer immer größeren Entwickelung entgegen. Amerika besitzt jetzt zwischen 450 und 500 solcher inkorporirter oder vom Gesetze gebilligter Banken, von welchen ungefähr 80, also der sechste Theil, wenig Kredit haben, und folglich schlecht sind. Die in den Hauptstädten Europa's etablirten Noten-Banken üben ihren günstigen Einfluß nur zunächst auf den Kapitalisten, den Geldhändler und den Fondspekulanten aus. Eine allgemeine Regsamkeit und Hebung des Volksfleisses kann aber nur das System herbeiführen, durch welches England und Nordamerika groß geworden sind.

Brasilien.

Briefe aus Rio de Janeiro melden, die Regierung werde 4 bis 6 Millionen von der Bank leihen und Schatzkammerscheine dafür ausgeben. In der Deputirtenkammer ist es bei der Verhandlung über die Subsidien zu lebhaften Erörterungen gekommen, und viele Mitglieder haben gegen die Beibehaltung der ausländischen Truppen-Corps gesprochen.

Vom November 1827 an ist der Sklavenhandel in Brasilien verboten und wird dem Seeraub gleich bestraft.

Miscellen.

Eine auffallende Anwendung auf die Schlacht von Navarin leidet folgende Stelle im alten Don Quixote Kap. 38, wo einer, der bei den Türken gefangen gewesen, erzählt: „Im folgenden Jahre war ich in Navarin als Ruderer auf der Capudana-Galeere und sah und beobachtete dort die Gelegenheit, welche versäumt worden, die ganze Türkische Seemacht im Hafen zu erobern; denn alle Levantiner und Janitscharen (Egypter und Türken) nahmen es für ausgemacht an, daß sie im Hafen selbst angegriffen werden würden, weshalb sie ihre Possamaques oder Schuhe bereit hielten, um sofort zu Lande weglaufen zu können. Allein der Himmel lenkte es anders, um der Sünden der Christenheit willen, und weil Gott zuläßt und es so ordnet, daß stets eine oder die andre Geißel, um uns zu züchtigen, übrig bleibt."

Ein zur Zeit der Geburt Christi ausgeliehener Pfennig trägt zu 5 pCt., Zins zu Zins geschlagen, bis Weihnachtabend 1827: 1,618,206,845,445,342,010,898 fl. 12 kr. im 24 fl. Fuß. (Berechnet von einem Schulverweser im Rezatkreise des Königreichs Baiern.)

In Leipzig sind im J. 1827 1291 Kinder geboren worden; getraut wurden 301 Paar; es starben 1254 Personen.

Ein öffentliches Blatt macht sich über die durch alle Stände verbreitete Manier, den Kindern Taufnamen zu geben, welche durch die neuesten Romane oder Schauspiele in Ruf gekommen sind, lustig und parodirt sie in einem Fragment aus der Chronik des sächsischen Dörfleins Neuensee sehr glücklich, wie folgt:

Jetzt dreschen Gustav's unsern Weizen,
Und Eduarde schöbern Heu.
Indeß Mathilden Stuben heitzen,
Besorgt Amanda Stall und Streu.
Und Laura mit den seidnen Locken
Sitzt spinnend hinter ihrem Rocken.

Seht, Bertha steht am Butterfasse,
Und Thekla sorgt für's Federvieh;
Die Rudolphine kehrt die Gasse,
Und Hugo füttert Schaaf' und Küh'.
Der Großknecht Arthur schirrt die Pferde,
Und Robert wachet bei der Heerde.

In Hamburgischen und Altonaschen Blättern werden sämmtliche in- und ausländische Schäferei-Besitzer, welche noch Wolle vorräthig haben, kürzlich aufgefordert, solches dem Central-Oekonomie-Comptoir in Altona, unter Bemerkung des Vorrathes und der Beschaffenheit fördersamst frankirt anzuzeigen, indem dieses Comptoir einen höchst vortheilhaften und zwar beständigen Absatz an ein sehr ausgebreitete Geschäfte machendes und die höchstmöglichen Preise gewährendes Wollhandlungs-Institut auftragsmäßig zu veranlassen Gelegenheit habe. Da die Wollpreise in deutschen Staaten unlängst bedeutend heruntergegangen sind, und eine vortheilhafte und sichere Absatz-Gelegenheit bekanntlich das wirksamste und erfolgreichste Mittel zur Vermehrung der Produktion und zur Erhöhung der Veredlung der Wolle ist: so glaubt Referent auf das bezogene, die höchstmöglichen Preise gewährende Wollhandlungs-Institut (über dessen Plan und Einrichtung von vorgedachtem Comptoir unentgeldlich nähere Auskunft ertheilt wird) auch das entferntere wollproduzirende und wollhandelnde Publikum aufmerksam machen zu müssen. Auch wird noch bemerkt daß das Altonaische Central-Oekonomie-Comptoir seinen Geschäft-Kreis in Güter-, Geld- und Anstellungs-Angelegenheiten aller Art, bereits über sämmtliche Staaten und Provinzen Deutschlands, Preußens u. s. w. ausgedehnt hat, und daß durch seine vielseitigen Verbindungen und Beziehungen zu den betreffenden Staats-Behörden und Privatpersonen, seiner Geschäftsführung um so mehr der günstigste Erfolg gesichert wird, da dieses gemeinnützige, meistens unentgeldlich wirkende Institut, Correspondenten und Agenten in den verschiedenen Staaten und Provinzen hat.

Getreide-Berichte.

Berlin, vom 7. Januar. — Zu Lande: Weizen 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr. (schl. S.) 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.; gr. Gerste 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 25 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 8 Pf., auch 25 Sgr.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. — Zu Wasser: Weitzen (weißer) 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 25 Sgr. und 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; gr. Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf.

Frankfurt a. M., vom 31 December. — Im Getreidehandel ging es auch in der verflossenen Woche am Maine hier und in Offenbach wieder recht lebhaft zu und die Preise des Weizens stiegen bis nahe an 10 fl. der hiesige Malter. Es sind vornemlich Fruchthändler aus Worms, die hier aufkaufen und das Getreide unmittelbar nach Frankreich schicken. Man versichert dabei, daß gegenwärtig von dem genannten Platze aus dergleichen Geschäfte in größerem Umfange als von Mainz aus betrieben würden.

London, vom 1sten Januar. — Das wenige, was gestern von Weizen in bester Waare am Markte gewesen, fand Absatz zu den vorherigen Preisen, mit allen geringeren Sorten aber blieb es außerordentlich flau und Vieles unbegeben. Gerste ist ebenfalls 1 Sh. niedriger erlassen, aber auch fast sämmtlich geräumt worden. Von Hafer hat nur gutes Pferdefutter sich im Preise behauptet. Von Bohnen sind nur weiche große 1 Sh. billiger abgelassen worden, obgleich von beiden Sorten reichlich am Markte war.

Theater-Anzeige.

Montag den 14ten: Fridolin.
Dienstag den 15ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage zu No. 12. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. Januar 1828.

Angekommene Fremde.

Am 11ten: In den drei Bergen: Seine Durchl. Fürst von Hatzfeld; Hr. Wolff, Director, beide von Trachenberg; Hr. Sieber, Schauspieler, von Genthin. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, von Hünern; Hr. Frommert, Landtags-Deputirter, von Liegnitz. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Tiefhartmannsdorff; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Oels. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Knoboch, Partikulier, von Gabel; Hr. Pacher, Gutsbes., von Schimmerau. — Im weißen Adler: Hr. Baron v Reitzenstein, Rittmeister, von Schweidnitz; Hr. v. Oertzen, Landtags-Deputirter, a. d. Ober-Lausitz; Hr. Graf v. Herzberg, von Löwenberg; Hr. Weuzel, Landtags-Deputirter, von Zobten. — Im goldnen Baum: Hr v. Knobelsdorff, Landschafts-Director, Hr. v. Ekartsberg, Landrath, beide von Glogau. — Im weißen Storch: Hr. General v. Blumenstein, von Konradswaldau; Hr Mathäi, Burgermeister, von Neusalz. — Im blauen Hirsch: Hr. Weidinger, Burgermeister, von Reichenbach. — In der goldnen Krone: Hr. Schmidt, Kaufm., von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Sedlnitzky, von Löwitz, Dohmstraße No. 19; Hr. v. Lange, Landrath, von Kosel; Hr. Bergmüller, Bürgermeister, von Grünberg, beide Taschenstraße Nro. 5; Hr. Ilse, Wundarzt, von Liebenthal, Klosterstraße No. 5; Herr Baron von Kloch, von Massel, am Ring Nro. 46; Hr. Scholz, Burgermeister, von Guhrau, Albrechtsstraße No. 48; Hr. v. Meyer, Landrath, von Ransen, Taschenstraße No 12; Hr. Graf v. Götzen, Landschafts-Director, von Scharfeneck, Schuhbrücke Nro. 45. —

Am 12ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Elsner, von Pilgramsdorff; Hr. Krutzig, Kaufm., von Lüben — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Herrmannswaldau; Hr. Baron v. Ekartstein, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Bech, Landschafts-Rendant, von Jauer; Hr. Wulfert, Kaufmann, von Iserlohe; Hr. Greiff, Kaufm., von Leipzig; Hr. Schmidtlein, Oberamtm., von Lauterbach. — Im blauen Hirsch: Hr. Bobertag, Administrator, von Schmellwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Swientkowsky, von Lemberg. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Lubiensky, von Krakau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Grabowsky, von Kochary. — Im Privat-Logis: Ihro Durchl. Prinz Friedrich v. Schönaich-Carolath und Prinz Eduard v. Schönaich-Carolath, beide von Sabor und Junkernstraße Nro. 2; Hr. Graf zu Dohna, Major, von Klein-Kotzenau, Ring Nro. 14; Hr. von Haugwitz, Landschafts-Director, Taschenstraße No. 30; Hr. Baron v. Sehr-Thoß, von Moschen, Naschmarkt No 59; Hr. v. Schindel, Landes-Eltester, von Schönbrun, Ring No. 42, Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Gros-Gräditz, Malergasse No. 27; Hr. v. Bose, Landrath, Hr. v. Kiesewetter, beide von Lauban u. Taschenstraße Nro. 12; Hr. v. Wrochem, Landrath, von Ratibor, Ohlauerstraße No. 80; Hr. v Jordan, Präsident, von Schönwalde, Friedr. Wilhelmsstr No. 1; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz, Schuhbrücke N. 45; Hr. Münnich, Bürgermeister, von Wünschelburg, Langeholzgasse No. 2; Hr. Lehmann, Gutsbes., von Niedergebelzig, Blücherplatz No. 6; Hr. Thiel, Burgermeister, von Schmiedeberg, Schweidnitzerstr. No 38 Hr. Martini, Kaufmann, von Namslau, Marstallgasse No. 3; Hr. Liebich, Kaufm., von Oels, Junkernstr. N. 6; Hr. Brecht, Bürgermeister, von Ratibor, Hummerei N. 20; Hr. Frentzel, Pächter, von Mittel-Zibello, Weidenstr. No. 22; Hr. Hübner, Polizei-Distrikts-Commiss., von Birngrütz, Nikolaistr. Nro 1; Hr. Anders, Bürgermeister, von Gros-Strehlitz, am Rathhaus No. 10.

Bekanntmachung wegen der Jahr-, Kram-, Vieh- und Wollmärkte zu Schweidnitz.

Mit Genehmigung der Königl. hohen Regierung wird dem Publikum hiermit bekannt gemacht, daß im Jahre 1828 in hiesiger Stadt

1) der Invocavit-Krammarkt den 25. Februar anfange und den 1. März ende; der Viehmarkt aber den 29. Februar und 1. März gehalten;
2) der Urbani-Krammarkt den 27. Mai anfange und den 31. Mai ende, der Wollmarkt aber den 27sten Mai gehalten;
3) Der Dominici-Krammarkt den 4. August anfange und den 6. August ende;
4) der Galli-Krammarkt den 13. October anfange und den 18. October zu Ende gehe, der Viehmarkt den 16. October, und der Wollmarkt auch den 16. October abgehalten werde.

Schweidnitz den 6. Januar 1828.

Der Magistrat.

Anzeige.

Mittwoch den 16. Januar um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Fischer trägt die Fortsetzung über die Natur der Metallreduction vor; außerdem Mittheilungen über verschiedene Gegenstände.

Avertissement.

Von dem Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Frankfurt a. O. sind die im Fürstenthume Glogau und dessen Schwiebusschen Kreise gelegenen, der verwittweten Justiz-Räthin von Schkopp, Beate Johanne Henriette geborne von Maxen, zugehörigen Güter Wallmersdorff, Keltschen, Klein-Dammer und Antheil Oppelwitz, welche nach der von dem Landschafts-Collegio zu Glogau aufgenommenen Taxe auf 65,263 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt worden sind, auf den Antrag des Gutsbesitzers Neumann zu Dit-

tersbach subhasta gestellt, und es sind die Bietungs-Termine vor dem Referendarius v. Daum als Deputirten auf den 10ten Januar 1828, den 10. April 1828 und den 10. Juli 1828 angesetzt worden. Es werden daher diejenigen Kauflustigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, und ihr Gebot abzugeben. Die Verkaufstaxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Frankfurt a. O. den 14. September 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag zweier Realgläubiger, des Kutscher Schiller und der verwittweten Wolff, soll das dem Pflanzgärtner Gottlieb Rabe gehörige Grundstück, No. 2. vor St. Mauritz, welches incl. der dazu gehörigen Aecker, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 1136 Rthlr. 9 Sgr., dessen Gebäude allein aber nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 440 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten einzigen Termine, den 15ten April 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel, in unserem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 4. Dezember 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Bäckermeisters Johann Jacob Hach, soll der dem Erbsaßen Gottlieb Kupsch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent auf 440 Rthlr. abgeschätzte, vor dem Ohlauerthore gelegene, mit Nro. 8. bezeichnete Parschner-Acker, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem ein für allemal hiezu angesetzten Termine, nämlich den 24sten März 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 11ten December 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht wird hiermit bekannt gemacht, daß der Branntweinbrenner Franz Michalsky und dessen Ehefrau Josepha Anna geborne Aßmann, bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt vor das Oderthor auf die Mathias-Straße, die dort geltende statutarische Gemeinschaft der Güter unter den Eheleuten, gemäß gerichtlicher Erklärung vom 6ten December c. ausgeschlossen haben.

Breslau den 8ten December 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag des concessionirten Pfandverleihers Brunschwitz, ein Termin zur gerichtlichen Versteigerung der in dessen Pfand-Leih-Comtoir seit sechs Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in weiblichen und männlichen Kleidungsstücken, Betten, Tischwäsche, Leinewande, silbernen Eß- und Koffeelöffeln, goldenen und silbernen Finger- und Ohrringen, goldenen Halsketten und anderen Sachen, auf den 24sten März 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Secretair Seger in der Wohnung des Pfandverleihers Brunschwitz Nro. 3., Weisgerbergasse angesetzt worden ist. Es werden demnach alle diejenigen, welche in diesem Pfandleih-Comtoir Pfänder niedergelegt haben, die seit sechs Monaten verfallen sind, von uns aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, wogegen, wenn Niemand der Pfandschuldner bis zu diesem Termine sich meldet, mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die hiesige Armen-Kasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit einigen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Breslau den 17ten December 1827.

Das Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Auctions-Anzeige.

Da verschiedene bei dem Stadt-Leih-Amt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleider, Kattun, Leinewand, seidene und halbseidene, leinene und baumwollene Waaren, Tücher rc. in dem Leihamts-Locale im Armenhause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 15ten Januar 1828 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie in denselben Tagen der folgenden Woche continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 14ten December 1827.

Leih-Amts-Direction der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

Aufforderung.

Bei einem vor uns in Untersuchung sich befindenden Tischler-Gesellen, ist der messingne Stempel eines Patrimonial-Gerichts-Siegels gefunden worden. Dasselbe führt die Umschrift: Adel. Patrimonial-Gerichts-Siegel zu — (der Ort ist ausgefeilt). Wir haben nur ermitteln können, daß das Wappen — im Schilde 3 durch eine Rose verbundene Hörner, auf dem Schilde eine Krone, woraus 5 Straußfedern emporsteigen — das von Zaluskowskysche seyn soll. Wir ersuchen daher ergeberst alle Behörden, welchen der Sitz eines von Zaluskowskyschen Patrimonial-Gerichts bekannt seyn sollte, um gefällige Auskunft darüber, das betreffende Patrimonial-Gericht aber, um nähere Anzeige über die Entfremdungsart des bezeichneten Pettschafts.

Schweidnitz den 31. Dezember 1827.

Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Das Dominium Mittelwalde, Habelschwerdter Kreises, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden am Neiß-Wasser unweit seiner Brettmühle bei der Stadt Mittelwalde eine Leinwand-Wasser-Mangel anzulegen, und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird.

Habelschwerdt den 10. December 1827.

Königl. Landräthliches Amt Habelschwerdter Kreises. v. Prittwitz.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land-Gericht wird der aus Bromberg gebürtige und verschollene Schneidergeselle Carl August Priebe, welcher im Jahre 1804 in Berlin gearbeitet, nach Schlesien hat gehen wollen und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar spätestens in dem auf den 18ten July 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Referendario Kwadynski im Land-Gerichts-Geschäfts-Locale hieselbst anberaumten Termin persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich gemeldeten und legitimirten Erben zugesprochen und ausgehändigt werden wird.

Bromberg den 10ten September 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch der Stadt Wilhelmsthal soll auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden.

Es hat daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem hierzu auf den 15ten April 1828, Vormittags um 8 Uhr bestimmten Termine, bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei dem Publicum eröffnet wird:

1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden,
2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können,
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber
4) denen, welche eine bloße Grund-Gerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgem. Landrechts, Theil II. Titel 22. §. 16 und 17., und nach §. 58., des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte, zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen werden, eintragen zu lassen.

Landeck den 5. Dezember 1827.

Das Königl. Stadtgericht von Wilhelmsthal.

Vorladung verschollener Personen und unbekannter Erben.

Das unterzeichnete Stadtgericht ladet I. nachstehende verschollene Personen oder deren Erben: 1) den Landwehrmann des 5ten Infanterie-Regiments, Johann Friedrich Scholz aus Schleibitz, welcher seit 13 Jahren nichts von sich hören lassen, und zuletzt krank im Lazareth in Erfurt gesehen worden seyn soll. 2) Den im Jahre 1813 zum Militair ausgehobenen, im Reserve-Bataillon des 2ten Schlesischen Infanterie-Regiments gestandenen Gottlieb Kiesewetter aus Oels. 3) Den Fleischer Samuel Leopold Kügler aus Oels, welcher im Jahre 1803 oder 1804 auf die Wanderschaft gegangen und zuletzt in Hamburg gesehen worden seyn soll. 4) Den Johann Franz Rannoch von Groß-Zöllnich, welcher im J. 1812 unter das Militair gekommen, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 5) Den Anton Wilde von Klein-Zöllnig, welcher im Jahre 1813 unter die 8te Compagnie des 7ten Schlesischen Infanterie-Regiments eingestellt worden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat. 6) Den Johann Gritschke von Pühlau, welcher im Jahre 1812 unter das Militair gekommen, ohne daß bis jetzt Nachricht von ihm eingegangen ist. Er hat 17 Rthlr. 16 Sgr. im Deposito. 7) Die geschiedene Tuchmachergesell Rosina Barth geborne Kawelka, welche im Jahre 18'4 sich von hier entfernt hat, und für welche 8 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. sich im Deposito befinden. 8) Den seit 1807 verschollenen Horndrechsler-Gesellen Gottlieb Heil, dessen Masse in 10 Rthlr. 23 Sgr. besteht. 9) Den Johann Friedrich Busch von Schleibitz, welcher seit 1813, wo er unter das Militair gekommen, nichts von sich hören lassen und 15 Rthlr. 13 Sgr. im Deposito hat. II. Die unbekannten Erben: 1) der im Jahre 1808 verstorbenen Maria Elisabeth Drechsler geborne Kusche, deren Nachlaß 12 Rthlr. 28 Sgr. beträgt. 2) Des im Jahre 1814 in Dörndorf verstorbenen Webers Gottfried Herrmann, dessen Nachlaß in 2 Rthlr. besteht, dergestalt vor; daß sie binnen 9 Monaten, und spätestens den 15ten October 1828 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause sich zu melden haben, widrigenfalls die unter No. I. aufgeführten Personen werden für todt erklärt, und ihr Nachlaß den sich meldenden Erben, oder in deren Ermangelung dem Fisco zuerkannt werden wird, welches Letztere auch in Betreff der unter No. II. aufgeführten Nachlaß-Massen, sofern sich dazu keine Erben meldeten, eintreten wird. Oels den 22. October 1827.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem der gewesene Invalide David May am 18ten Febr. d. J. ohne Hinterlassung einer Ehegattin und resp. ohne gesetzliche Leibes-Erben verstorben und desselben nächste Anverwandte unbekannt sind, so werden diese unbekannte Erben des verstorbenen David May und resp. deren Erbnehmer hierdurch vorgeladen, innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten September 1828 hieselbst anberaumten Termine sich persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, zu melden, widrigenfalls der in circa 25 Rthlr. bestehende Nachlaß des May als ein herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird.

Poln. Wartenberg den 30sten November 1827.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Avertissement.

Zu Dyhrnfurth soll das zum Nachlaß des verstorbenen Schiffers Christian Haake gehörige, mit No. 100. bezeichnete Oder-Schiff nebst Zubehör auf 210 Rthlr. abgeschätzt, den 25sten Januar 1828 Nachmittags um 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit in der Kanzley des unterzeichneten Gerichts-Amts einzufinden. Dyhrnfurth den 29sten December 1827.

Das Prinzeß Biron von Curland Hoym Dyhrnfurther Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Mit dem 1. Januar 1824 ist die bis dahin bestandene Waisen-Kasse zu Ober-Mittel-Peilau bei Reichenbach, in eine förmliche Deposital-Verwaltung verwandelt und mit Ausmittelung der Ansprüche der bekannten Gläubiger, an die darin befindliche Vermögens-Masse bis dahin vorgeschritten worden, daß eine Vertheilung der vorhandenen Activmasse, auf die Passivmasse und resp. theilweise Ausschüttung der letztern erfolgen soll. Da jedoch unbekannte Interessenten Ansprüche an die frühere Waisen-Kasse und das jetzt an ihre Stelle getretene Depositorium haben könnten, so werden dieselben hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 14ten April 1828, in hiesigem herrschaftlichen Schlosse, dazu anberaumten Termine zu liquidiren und justifiziren, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen von dem vorhandenen Deposito werden ab- und nur an diejenigen verwiesen werden, zu deren Händen sie ihre Deposita eingezahlt oder abgeliefert haben.

Ober-Mittel-Peilau den 16. Dezember 1827.

Das von Tschirschkysche Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

In Ehescheidungs-Sachen der Eleonore verehlichten Zeusel, geb. Schiller zu Wilkau bei Schweidnitz, wird auf Antrag der Klägerin, der Beklagte, ihr bis zum Jahre 1813 als Hofewächter zu Wilkau gestanden habender und im gedachten Jahre zur Königl. Preuß. Landwehr ausgehobener Ehemann, Johann Gottlieb Zeusel, welcher sich seitdem weder eingefunden, noch Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen, sich zur Beantwortung der wegen Verlas-

sung gegen ihn gerichteten Ehescheidungs-Klage binnen drei Monaten und spätestens den 13ten März 1828 in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Gerichts-Amtes sich einzufinden und die Instruction, im unbescheinigten Ausbleibungs-Fall aber zu gewärtigen, daß in Contumaciam gegen ihn und auf Scheidung erkannt werden wird.

Schweidnitz den 10ten November 1827.

Das Justizräthlich von Lieres Wilkauer Gerichtsamt.

Bekanntmachung.

Da die Veräußerung des Gutes Lindenruh, welche mit derselben Allerhöchsten und hohen Genehmigung statt findet, wie solche die Graf v. Hackesche öffentliche Bekanntmachung verlautbaret, aus erheblichen Gründen am 20sten Jan. c. noch nicht ausgeführt werden kann, so habe ich Terminum hierzu auf den 20sten October d. J. unwiderruflich festgestellt, welches ich hierdurch zu Vermeidung jeder Mißdeutung zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Lindenruh bei Liegnitz, den 10ten Januar 1828.

C. Beesten.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf der Fürstlich von Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft Kuchelna und namentlich in Hilvetihof, stehet in diesem Jahre eine bedeutende Anzahl Merinos-Böcke zum Verkauf.

Um dem Wunsche der Herren Schaafzüchtler zu entsprechen, welche in der Vervollkommung ihrer Schaafheerden fortfahren wollen, und sich zum Theil schon durch Ankauf von Zucht-Böcken aus den Fürstlichen Heerden, von dem Erfolge der schnellsten Veredlung überzeugt haben; so wie auch denen, welche bis jetzt nicht aus den Fürstl. Heerden gekauft haben, die Erreichung des gehoften Zieles am zweckmäßigsten zu erleichtern; sind die Verkaufs-Böcke in Klassen abgetheilt und deren Preise fest bestimmt worden, als:

Ite Klasse = = =	90 Rthlr.
IIte Klasse = = =	60 Rthlr.
IIIte Klasse = = =	30 Rthlr.

Aus diesen Klassen kann frey gewählt werden. Die Preise sind den Zeitverhältnissen gemäß gegen sonst bedeutend herabgesetzt. Die besonders zu zahlende Beamten Tantieme beträgt 2 Sgr. vom Thaler.

Verkaufs-Anzeige.

In Rudelsdorf bei pohln. Wartenberg, sind 500 Kloben guter reiner Flachs und 80 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen zu billigem Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen

steht ein fehlerfreies Wagen-Pferd nebst 2 Wagen zu einem billigen Preis. Das Nähere beim Coffetier Hrn. Riegel zu Rothkretscham.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Naucke, bei Bernstadt hat 60 Stück starke, fette Schöpse und eine Parthie Flachs zu verkaufen.

Verkauf.

Ein ganz neu gebauter, noch ungebrauchter moderner 2spänniger Schlitten, steht zu verkaufen beim Lakierer Marschall, im weißen Brunn vor dem Ohlauer-Thor.

Stähre-Verkauf.

Bei dem Dom. Kapatschütz, Trebnitzer Kreises, 1/4 Meile von Prausnitz, stehen dieses Frühjahr von einer vor einigen Jahren angekauften ächt Lichnowskischen Stammheerde 1 und 2jährige Sprungböcke, welche nicht nur sehr fein, sondern auch geschlossen und derbwollig sind, zu sehr billigen, den jetzigen Zeit-Umständen angemessenen Preisen zum Verkauf und können selbige vom Monat Februar an, daselbst in Augenschein genommen werden.

Maculatur-Verkauf.

Mehrere Centner Acten-Papier, größtentheils in ganzen Bogen, der Centner 7 Rthlr. ist zu haben, bei M. Rawitsch, Neueweltgasse No. 11.

Verpachtung.

Das Brau- und Branntwein-Urbar des Dominii Bohrau bei Oels, wird von Johanni 1828 auf drei Jahre anderweitig verpachtet, hierzu ist ein Termin am 12ten Februar c. festgesetzt. Die Bedingungen sind beim Wirthschafts-Amt zu erfahren und werden sachverständige und cautionsfähige Braumeister hierzu eingeladen.

Gasthaus-Verpachtung.

Das dem Dom. Kapatschütz bei Prausnitz gehörige, auf der großen Post- und sehr befahrnen Landstraße von Breslau nach Rawicz, Posen rc. belegene Gasthaus, worin mehrere Gaststuben befindlich, so wie Brau- und Brennerei, Ausschank, Bäckerei und darauf haftende Fleischerei, soll zu George dieses Jahres anderweitig verpachtet werden, und können daher Pachtlustige und Kautionsfähige sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden und die nähern Bedingungen erfahren.

Zur Nachricht.

Alle diejenigen, die mich mit ihrer Zuschrift beehren, bitte ich ihre Schreiben pr. Nimptsch zu adressiren, weil ich von daher alle Post-Sachen erhalte.

Töpliwode den 5. Januar 1828.

von Schweinchen.

Bekanntmachung.

Da die Glas-Fabrike des verstorbenen Carl Rohrbach zu Friedrichsgrund in der Grafschaft Glatz bei Reinerz nunmehr wieder im Gange ist, so daß jeder Herr Glashandlungs-Unternehmer mit der größten Sorgfalt zufrieden gestellt, reell und pünktlich durch den angestellten Glashütten-Factor Weiß und den Glashüttenmeister Amand Rohrbach bedient wird, so wird solches den resp. Glashandlungen hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem ergebenen Gesuch, alle Briefe die, die gedachte Fabriquen-

Geschäfte angehend, nur an die Johann Christoph Rohrbachschen Erben zu addressiren; auch soll jedesmal bei Geschäftsbriefen und Rechnungen ꝛc. von Seiten der Fabrique diese Unterschrift nebst dem Wappen erfolgen, worauf zu achten bitten.

Friedrichsgrund den 15ten December 1827.

Die Johann Christoph Rohrbachschen seel. Erben.

Nothgedrungene Erklärung.

Alle mündliche und schriftliche Verpflichtungen, die mich und meine Handlung betreffen, kann ich nur in sofern gutheißen, als sie von mir selbst ausgehen und meine eigenhändige Unterschrift führen.

Breslau den 10ten Januar 1828.

Trautmann's Erbin, verehelichte Rückert, geborne Gerstmann.

Empfehlung.

Nachdem ich mich in hiesiger Stadt als Zimmer-Meister niedergelassen habe, so beehre ich mich Einem resp. Publico, vorzüglich denjenigen, welche meinen verstorbenen Vater Ihres gütigen Zutrauens würdigten, ganz ergebenst zu empfehlen.

Breslau den 12ten Januar 1828.

David Benjamin Tietz, Mathiasstraße N. 14.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Plan und Ansicht der Seeschlacht bei Navarin, den 20sten October 1827. Mit den Ansichten der Inseln Sphagia, Skopelo, Alt- nnd Neu-Navarin. Nach der Original-Zeichnung des Vice-Admiral Codrington. Nebst einer Beschreibung der Stärke und des Verlustes der verschiedenen Flotten. Preis: 15 Sgr.

Die Veranlassungen zur Selbstschwächung bei der männlichen und weiblichen Jugend, und ihre traurigen Folgen, nebst einer Anweisung, dieses große Uebel zu erkennen und die daraus entstehenden schweren Krankheiten gründlich zu heilen. Allen sorgsamen Vätern und Müttern, Lehrern und Erziehern, Jünglingen und Jungfrauen an das Herz gelegt und gewidmet von Dr. H. Robbi. gr. 8. Dresden. 20 Sgr.

Anzeige.

Im Auftrage der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld sind jederzeit bereit Anträge zu Versicherungen nach den Grundsätzen der Compagnie anzunehmen

Breslau den 14. Januar 1828.

F. E. Schreiber Söhne,
Haupt-Agenten für Schlesien, Albrechtsstraße No. 15.

Fußteppiche

von verschiedenen Gattungen zu $3\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, empfiehlt zur geneigten Abnahme.

A. L. Strempel, Elisabethstraße No. 15.

Anzeige.

Den respectiven Mitgliedern des Donnerstag-Concert-Vereins zeigen wir hiermit an: daß dieses Jahr der Maskenball den 24sten Januar statt findet.

Die Vorsteher.

Weine, die sich vermöge ihrer Güte und Preiswürdigkeit selbst loben.

Sauterne Franzwein, grünlich, auch gelb von Farbe, den Pr. Eimer von 100 Breslauer Quart, 22 bis 30 Rthlr., in großen Berl. Flaschen 12 bis 16 Sgr., Nieder-Ungar herb und süß, rein, von angenehmsten Geschmack, die Berl. Flasche 20 bis 32 Sgr., Ober-ungar 24 bis 40 Sgr., Rüdesheimer Rheinwein in Rheinwein-Fl., schöne Qualität 24 Sgr., Schweizer-Käse p. Pfd. 6 Sgr., Grünberger Wein in Berliner Flaschen 8 Sgr., Küchenwein 6 Sgr.

Albrechtsstraße No. 8. bei C. A. Fritze.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke,

erhielt wieder einen Transport von dem vortrefflichen Magenbitter, die Flasche zu 15 Sgr., desgleichen die bekannte Zahntinktur des Dr. Vogler, und das anerkannt beste Eau de Cologne von C. A. Zanoli in Cöln, und empfiehlt diese Gegenstände zu gütiger Beachtung.

Masquen Anzeige.

Mit meiner vermehrten und in besten Zustand versetzten Garderobe, so wie mit Anfertigung aller Costüme für Herren und Damen, empfehle ich mich in- und außerhalb Breslau.

Hoffmann, Schneidermeister, Stockgasse N. 19.

Anzeige.

So eben habe ich wieder einen neuen Transport geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Aal und Briken erhalten, und offerire dieselben in 1/8 und 1/6, so wie auch im Einzeln zum billigsten Preis

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße No. 21.

Bleich-Waaren-Besorgung.

Auch für dieses Jahr erbieten wir uns zur Annahme von Bleich-Waaren, um deren Bleiche im Gebirge besorgen zu lassen, und versichern möglichst schnelle, gute und billige Bedienung. Zugleich ersuchen wir die Besitzer unserer Scheine Nro. 43., 76., 94., 100 und 104., die bei uns noch befindlichen Leimbten ꝛc. gefälligst abzuholen.

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Aechtvergoldete Holz-Leisten.

Zu Bildern, Spiegel-Rahmen und andern Verzierungen, so wie Pariser Armbänder, Diadem-Kämme, Damentaschen und Körbchen erhielten in großer Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Hübner und Sohn am Ringe No. 43 in der Berliner Lakierfabrik und Eisenguß-Waaren-Niederlage neben der Naschmarkt-Apotheke.

Straßburger Gänseleber=Pasteten.
Strachino=, Chester= und fetten Limburger Käse, Schweizer pro Pfd. 8 Sgr., schönen geräucherten fetten Silberlachs, frischen marinirten Lachs pro Pfd. 12 Sgr., Neunaugen pro Stück 9 Pf., 1 Sgr. bis 1½ Sgr., marinirte pommersche Bratheringe pro St. 1¼ Sgr., pommersche marinirte Maronen pro Stück 1 Sgr.

Neue Lyoner trockne Trüffeln,
in sehr schöner weißer Qualität, sind so eben angelangt pro Pfd. 2⅓ Rthlr., beste holländische Heringe pro Stück 1, 1¼ und 1½ Sgr., eine kleinere Gattung, diesen in Fett und Geschmack ganz ähnlich (unter dem Namen Delikateß=Heringe) pro 1 Sgr. 2, 3, auch 4 Stück, in Fäßchen von 170 bis 180 Stück 1⅓ Rtlr.

Punsch=Essenz
pr. 1 Flasche 14 Sgr., per ½, 7½ Sgr., per ¼, 4 Sgr. Rum pro Flasche 9, 10, 12½ und 15 Sgr., bei 6 Flaschen billiger, Grünberger weißer stark moussirender Champagner pro 1 Flasche 27½ Sgr. pro ½ 15 Sgr. Große geräucherte Aale, offerirt

G. B. Jäkel, am Ring (Naschmarkt) No. 48.

Avertissement.
Zufolge der an uns ergangenen Anfragen sehen wir uns veranlaßt, nochmals öffentlich anzuzeigen; daß wir Aufträge wegen Erhebungen oder Zahlungen von Pfandbriefs=Zinsen bei der hiesigen Hochlöbl. Landschaft, als auch von Hypotheken und Staatspapieren gegen die billige Provision, 2½ Sgr. vom Hundert, mit Versicherung der pünktlichsten Ausführung übernehmen.

Das Anfrage= und Adreß=Büreau,
am Markte im alten Rathhause.

Messiner vollsaftige süße Apfelsinen,
desgleichen vollsaftige Citronen vom zweiten Schnitt, neue Alexandriner Datteln, Pugleser Feigen, türkische Nüsse, erhielt eben und offerirt zum Handel und einzeln sehr billig

der italienische Früchte=Händler A. Knauß,
am Kränzelmarkt jetzt Hintermarkt genannt.

Anzeige.
Den 14. Januar c. werde ich einen Hammel von seltener Größe, 200 Pfd. schwer, schlachten und ist solcher bis dahin täglich von 1 bis 3 Uhr, Büttner=Gasse in den Mittelsställen zu sehen.

Lehmann, Fleischermeister.

Wohnungs=Veränderung.
Ich wohne jetzt Nicolai=Straße No. 74. zwei Treppen hoch.

Kletschke, Königl. Justiz=Rath,
Justiz=Commissarius und Notarius publicus.

Anzeige.
Durch den gütigen Beifall aufgemuntert, werde ich so wie andere Jahre, den von mir fabrizirten Kapuziner=Stockfisch wöchentlich dreimal, nämlich: Mittwoch, Freitag, Sonnabend, auf das geschmackvollste zubereiten, so wie ich auch den gewässerten aufs billigste veräußern werde. Stiller, Stadt=Koch
im ehemaligen Doppel=Bierhause.

Niederländische Menagerie.
Heute den 14ten Nachmittags von vier bis fünf Uhr wird in der obengedachten Menagerie eine große Hauptfütterung veranstaltet, und zu gleicher Zeit die Bezähmung des alten Löwenpaares und der Hyäne gezeigt werden. v. Dinter.

Cabinett lebender Schlangen.
Montag den 14ten wird die große Anaconda, nachdem sie 5 Wochen nahrungslos gewesen mit lebenden Kaninchen gefüttert, um 3 Uhr Nachmittags wird der Anfang mit dem Baden sämmtlicher Schlangen gemacht. v. Dinter.

Lotterie=Nachricht.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie zu 5 Rthlr. Gold und 5 Sgr. das ganze Loos, so wie zur 6ten Lotterie in einer Ziehung, zu 5 Rthlr. 5 Sgr. das Ganze und 1 Rthlr. 1 Sgr. das Fünftel Loos, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Bekanntmachung.
Ein gelernter Jäger der polnisch spricht und sich durch vorzügliche Atteste legitimiren kann, findet ein baldiges Unterkommen. Näheres im

Anfrage= und Adreß=Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Verloren.
Verloren worden ist den 11ten d. beim rothen Löwen auf der Kupferschmiedestraße eine rothe Brieftasche, enthaltend: 1 Rthlr. Kassen=Anweisung, den Lehrbrief und mehrere Atteste des Leibjägers Mragula, als auch ein Recept. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe 1 Rthlr. Belohnung, vom

Anfrage= und Adreß=Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Verloren.
Am 10. Januar c. ist in der Gegend der grünen Röhre am Ringe, ein spanisches Rohr mit einem elfenbeinernen Knopfe, einen liegenden Jagdhund vorstellend, verloren gegangen, man bittet den ehrlichen Finder ihn gegen ein Douceur abzugeben, auf der Ohlauergasse No. 14., 2 Stiegen hoch, bei Herrn Kaufmann Schröter.

Gesuchte Reisegelegenheit.

Jemand der keinen Wagen hat und gegen den 22sten d. M. nach Warschau und zurück zu reisen Willens ist, sucht eine passende Gelegenheit. Näheres bei Herrn Burkart in der goldnen Gans.

Wohnungs-Gesuch.

Ein stiller solider Miether sucht zu Ostern im Ohlauer oder Schweidnitzer Viertel ein Quartier von zwei Stuben und Zubehör, nebst Domestiquen-Stube, wer ein solches Locale zu vermiethen hat, beliebe es dem Hr. Prinz, Ohlauerstraße N. 61., gefälligst anzuzeigen.

Vermiethungen.

Auf dem zum Dominium Minken, Ohlauer Kreises gehörigen Vorwerk Steindorff, ist ein neues massives Wohnhaus nebst Kellern, einem dabei befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, auch Stallung für vier Pferde und eine Wagen-Remise, von Ostern dieses Jahres ab auf drei Jahre zu vermiethen. Die nähern Bedingungen sind bei dem dasigen Beamten Pfeifer zu erfahren.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine sehr freundliche angenehme Wohnung ersten Stockes von 5 Piecen nebst nöthigem Gelaß dazu, auf dem Ringe in der Nähe der Haupt-Wache zu überlassen und mit Termin Ostern c. a. zu beziehen. Die nähern Bedingungen sind bei dem Kaufmann Rahner, Bischoff-Straße No. 2. zu erfahren.

No. 48 am Naschmarkt ist zu vermiethen ein großer Haus-Laden, auch eine Wohnung von zwei Stuben, Küche und Neben-Gelaß. Johanni zu beziehen.

Im polnischen Bischof vor dem Oderthore, ist ein vor jetzt zum Tanzsaal unbenutztes Locale, was sich wegen Größe, Sicherheit und Licht, ganz vorzüglich zu Wollgeschäften eignet, auch als Schüttboden sehr brauchbar ist, desgleichen eine Wohnung bald zu vermiethen. Das Nähere vor dem Nicolai-Thore, im goldnen Löwen, eine Stiege hoch.

Zu vermiethen und nächste Ostern zu beziehen, sind drei schöne große Zimmer in der zweiten Etage in Nro. 28. auf der Karlsstraße an der reformirten Kirche einzeln oder zusammen. Auskunft hierüber erhält man im Gewölbe daselbst beim Kaufmann Julius Flatau.

Antonien-Straße im weißen Roß ist die zweite Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen, im goldnen Löwen vor dem Nicolaithore, Friedrich Wilhelms-Straße in der 2ten Etage, ein Logis von 5 bis 7 Piecen, nebst Zubehör, auch Stallung und Wagen-Remise. Das Nähere daselbst eine Stiege hoch.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 12ten Januar 1828.

Wechsel-Course.		Pr Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{7}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pfd Sterl.	3 Mon.	—	6. $23\frac{1}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	104	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{8}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$98\frac{1}{4}$	—
Kaiserl Ducaten	—	$97\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	$102\frac{5}{12}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	88	$87\frac{1}{2}$
Preufs Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat in Thl.	—	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr Herz Posener Pfandbr.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{3}$
Holl Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine		$41\frac{3}{4}$	—
Ditto Metall Obligat.	5	$93\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$104\frac{1}{12}$	104
Ditto Ditto 500 Rthl	4	$104\frac{5}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl		—	—
Neue Warschauer Pfandbr		—	$80\frac{2}{3}$
Disconto		5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 12. Januar 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 16 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.	—	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.